

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 1 (1903)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder Kaffee „stärken“. Aufgabe der Hebamme ist es dann, diesen Irrtum aufzuklären. Das Trinken kurz vor einer Narchose hat immer heftiges Erbrechen zur Folge, was dann ungemein störend, ja lebensgefährlich werden kann.

Auch Mastdarm und Blase müssen vorher entleert werden, denn sonst könnte beim Pressen seitens der Chloroformierten Urin oder Stuhl die Geschlechtssteile verunreinigen, oder die gefüllten Organe wären bei der Operation hinderlich und kämen zudem in Gefahr, schwer gequetscht oder zerrissen zu werden. Gewöhnlich ist ja längst ein Klystier verabreicht worden; hätte dies aber keinen richtigen Erfolg gehabt, so müßte vor der Narchose — oder besser schon vor Anknüpf des Arztes — ein zweiter Einlauf gemacht werden. Dieser aber wird die Entleerung der Blase vergessen. Dies hat unmittelbar vor der Narchose entweder auf natürlichem Wege oder nötigenfalls mit dem Katheter zu geschehen.

Hat aber der Arzt die Narchose für nötig erklärt, so fallen der Hebamme noch eine Anzahl von Aufgaben zu, welche sie vor Beginn der Narchose erfüllen muß. Denn nachher muß sie sich der Ueberwachung der Chloroformierten vollständig widmen und kann nicht noch viel anderes daneben treiben, und daselbe gilt vom Arzte, der dann mit der Desinfektion seiner Hände beschäftigt ist. Die nötigen Stühle und Gefäße, Watte, Nabelschmurbändchen u. werden bereit gestellt. Die Gebärende wird nochmals gewaschen und desinfiziert. Ob Längsbett oder Luerbett verlangt werde, immer muß von vornherein die Lagerung der zu Operierenden fix und fertig gemacht werden. Die Kautschukunterlage wird an die richtige Stelle gezogen, ein allfällig nötiges Polster zur Beckenhochlagerung unter die Matrasse geschoben, überflüssige Decken, namentlich Federkissen, werden ganz beiseite gelegt und schließlich alles exakt an seinen richtigen Platz gerückt. Speziell zu beachten ist dann noch, daß der Körper samt dem Kopfe flach (horizontal) liegen soll, der Kopf darf nur ein wenig erhöht sein. Ferner hat man zu bedenken, daß die Frau im Aufregungsstadium sehr unruhig werden kann. Man lege sie also möglichst sicher, damit sie nicht zum Bette herausrutschen kann. Den Hülfspersonen (wenn man so glücklich ist, deren mehrere zu haben!) muß man von vornherein ihren Platz anweisen und sie instruieren, wie sie sich benehmen sollen, wenn die Frau sich bewegt; namentlich zeige man ihnen genau, wo und wie sie die Chloroformierte anfassen sollen. — Das Hemd und die Bettjacket werden gelockert, damit sie nirgends die Brust einengen, ihr Halssteil wird aufgeklopft, allfällig Halsstücher werden am besten entfernt. Ein künstliches Gebiß muß unter allen Umständen herausgenommen werden, weil es in der Narchose verchluckt werden und zu Erstickung führen könnte.

Dann legt man sich in die Nähe des Kopfes der Frau ein Handtuch und eine kleine Schüssel bereit, um beim Brechen versehen zu sein, stellt sich auch die Chloroformflasche in die Nähe, wo man sie erreichen kann, ohne sich von der Frau abwenden zu müssen und an einen Ort, wo sie sicher steht. Erst nach Vollendung von allen diesen Vorbereitungen darf man mit der Narchose beginnen.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Die Unerfahrenheit der Muttermilch und die Ursachen der Unfähigkeit zum Stillen.*)

Vor mehr als sechshundert Personen, die sich im Schwurgerichtssaale in Zürich versammelten, sprach der berühmte Gelehrte und uner müdliche Forscher Professor Bunge aus Basel Montag den 16. November über dieses Thema. Daß die Ernährung des Säuglings von großer Tragweite und eminenter Wichtigkeit ist, sowohl im Hinblick auf die Kindersterblichkeit, wie

auf die gesunde Entwicklung des Menschengeschlechts, war wohl allen klar, die gekommen, um diesen Ausführungen zu lauschen. Ohne Zweifel hat sich ihre Ueberzeugung durch die ganz erlautenden Beweise des Herrn Vortragenden noch gefestigt.

Im Hand einer Reihe von Tabellen, die so an den Wänden angebracht waren, daß sie von allen Plätzen übersehen werden konnten, wies der Referent zuerst auf die Verschiedenheit der Zusammensetzung von der Milch des Menschen und mehrerer Säugetiere hin, erläuterte wie diese Verschiedenheit zu stande kommt, z. B. durch klimatische Verhältnisse, durch schnelleres oder langsames Wachstum der Geschöpfe. Dabei kommt er zum Schlusse, daß in der Milch der menschlichen Milch eine völlige Uebereinstimmung mit der Milch des menschlichen Körpers herrscht, woraus zu folgern ist, daß die Muttermilch vom kindlichen Organismus vollständig aufgenommen und verbraucht wird. Die künstliche Zusammensetzung der Kuhmilch oder einer Säugtiermilch mit den fehlenden Bestandteilen der Muttermilch kann nie vollkommen gelingen, wenn auch bei sehr sorgfältiger und umständlicher Mischung von Kuhmilch, Wasser, Milchzucker und Fett ein ähnliches Präparat zu stande kommt. Phosphorsäure und Kalk sind noch zu stark vertreten, Eisen zu wenig und es fehlt an einem der Muttermilch besonders eigenen Stoff, dem Lecithin. Dieses Lecithin dient aber gerade zum Aufbau des Gehirns. Verdünnte Kuhmilch enthält ihn in so geringem Maße, daß nicht einmal ein Kalbshirn davon genügend aufgebaut würde. Dann ist auch das Casein der Muttermilch von dem der Säugtiere verschieden. Der Käsestoff der Kuhmilch gerinnt zu Klumpen im Magen des Säuglings, derjenige der Menschenmilch zu leichten Flocken.

Professor Bunge erklärt die Zusammensetzung der Milch als das größte Wunder der Natur. Unerforschlich von der Wissenschaft ist noch geblieben, wie lange das Kind ausschließlich mit Milch genährt werden sollte; der Sprechende ist der Ansicht, nach einem Jahr sollte mit einhaltigen Nahrungsmitteln zu Hilfe kommen werden, z. B. mit Eigelb, Gemüsen, Früchten. Allzulange mit Milch genährte Kinder werden blutarm.

Eine große Gefahr liegt bei der künstlichen Ernährung auch in dem Umstand, daß die Milch nicht direkt in den kindlichen Körper übergeht, sondern den Bakterien ausgesetzt ist, von denen es in der Luft wimmelt. So sterben im ersten Lebensjahre die meisten Kinder an Verdauungsstörungen. In Großstädten ist die Kindersterblichkeit erschreckend groß. In Verlin sterben z. B. sechs- bis siebenmal so viel künstlich ernährte Säuglinge als mit Muttermilch genährte. Noch ist nicht mit Sicherheit bewiesen, wie lange sich der Einfluß der Muttermilch geltend macht; aber man hat Beweise, daß natürlich genährte Kinder nach Jahren noch widerstandsfähiger sind gegen klimatische Veränderungen und namentlich gegen Kinderkrankheiten. Wir Frauen mußten den harten Ausspruch zu hören bekommen: Bei den Heiden war der Kindsmord erlaubt, zivilisierte Mütter aber quälten ihre Kinder langsam zu tode.

Wo liegen nun aber die Ursachen dieser Unlust oder Unfähigkeit zum Stillen?

Zum Teil sind sie wirtschaftlicher Art; die Arbeit, die Not verhindern viele Mütter, ihrer natürlichen Pflicht genügen zu können. Da könnte vor allem eine humane Fabrikgesetzgebung heilend eingreifen. Frauenarbeit sollte in den Fabriken unterjagt sein, oder dann müßten die Mütter ein bis zwei Jahre zu Hause bleiben können (wohl kaum durchführbar! Die Red.). Die Fabriken sind für die Menschen da, nicht die Menschen für die Fabriken.

Es ist aber eine große Zahl von Frauen physisch unfähig zum Stillen. Warum? Bis zum Jahre 1500 war eine künstliche Ernährung gänzlich unbekannt, sie ist es zum Teil noch jetzt in manchen Ländern, namentlich im Orient.

Stirbt da eine Mutter, so nimmt eben eine Nachbarin oder Bekannte das Weislein noch zu ihrem Kinde und hat der köstlichen Labe für zwei. Professor Bunge hält die Enthaltensamkeit des strenggläubigen Muselmanns, dem der Alkoholgenuß unterjagt ist, als die eigentliche Ursache der Ercheinung. Ueberall wo die Alkoholvergiftung sich eingeschlichen hat, geht die Fähigkeit zum Stillen zurück; ebenso ist die erbliche Belastung ersichtlich. Da sprechen nun wieder die fetten Zahlen dieser Tabellen eine verblüffend deutliche Sprache. Komte die Mutter nicht stillen, so kann es die Tochter niemals. Ist der Vater ein notorischer Trinker, so können 78%, also mehr als $\frac{3}{4}$ der Töchter nicht stillen; bei mäßigen Trinkern (keine Säuer) sind es noch 52%, also mehr als die Hälfte und so steht nachweisbar mit dem Alkoholgenuß des Vaters die Unfähigkeit zum Stillen der Tochter in engem Zusammenhang. Selbst wenn eine Generation abstinent ist, der Großvater aber ein Trinker war, so tritt die Unfähigkeit wieder auf. Mit der Alkoholvergiftung tritt eine allgemeine Degeneration ein, eine Widerstandslosigkeit des Körpers, Nervenleiden, Tuberkulose und Zahnhariesgeben der Unfähigkeit zum Stillen das Geleite. Sehr interessant sind die Forschungen, welche auf sorgfältigste Weise in der asiatischen Türkei durchgeführt wurden. Sie stimmen mit den Ergebnissen der Statistik in Europa vollständig überein und liefern auch dort den Beweis, daß bei Abstinenz in den Familien die Fähigkeit zum Stillen da ist, während sie im Verhältnis zum Alkoholgenuß abnimmt.

Der Redner hat diese Erhebungen an Hand von Fragebogen gemacht, welche sehr genaue Aufschlüsse mannigfacher Art geben, wenn sie sorgfältig ausgefüllt werden. Er legt eine Anzahl dieser Bogen auf und bittet Arzte und Mütter, sich derselben zu bedienen, sie auszufüllen und an seine Adresse zu senden. Er ist im Besitze von 1700 in Europa und 400 in der Türkei beantworteter Fragebogen. Daraus zog er seine Schlüsse und Vergleiche.

Er sagt zum Schlusse, daß er nicht behauptet, daß der Alkoholgenuß die alleinige Ursache der Unfähigkeit zum Stillen sei, wohl aber eine der Hauptursachen. Die natürliche Ernährung des Säuglings und damit die Rückkehr zu einem gefunden, widerstandsfähigen Menschengeschlecht ist der Arbeit aller Eblen wert und dazu beizutragen sei unser aller Aufgabe und Ziel.

Anmerkung der Redaktion. Die angebliche Unfähigkeit zum Stillen rührt in vielen Fällen nur daher, daß es nicht in richtiger Weise angefangen wird. Deshalb soll auch die Tochter eines Trinkers ernstlich versuchen, ihr Kind zu stillen; es wird sehr oft gelingen. Wir werden uns über diese Frage später genauer aussprechen.

Ueber den Dammschuß.

Die Sorge für die Erhaltung des Dammes ist eine der wichtigsten und dankbarsten Aufgaben der gesamten Hebammenarbeit. Auf diesem Gebiete haben viele Hebammen größere Erfahrung als die meisten Arzte. Es dürfte daher von Nutzen sein, einmal Aeußerungen über dieses Thema aus unserm Leserkreise, und zwar von recht vielen Stimmen zu vernehmen. Zu diesem Zwecke bittet der Redaktor um Einfindung von recht zahlreichen Antworten auf die folgende Frage:

Welches sind die häufigsten Ursachen der Dammriffe?

Der Redaktor erwartet keine Theorien, sondern die Aussprache von Erfahrungen und Beobachtungen, mögen sie sich nun auf die Beschaffenheit oder das Verhalten der Wöchnerin oder — auf die Hebamme selber beziehen. Also her mit Antworten frisch von der Leber weg!*)

*) An die Adresse: Dr. Schwarzenbach, Stockerstraße 31, Zürich.

*) Abdruck aus Nr. 47 des „Schweizerischen Frauenheims“.

Die „Schweizer Hebamme“ an ihre Leserinnen.

Liebe Kolleginnen, die Ihr mich gütlich aufgenommen und mir Euer traulichen Aufmerksamkeiten geweiht, ich grüße Euch zum letzten mal in meinem ersten Lebensjahre. Darf ich im künftigen Jahre wieder anpochen an Euer Tür? Habt Ihr mich lieb gewonnen? Mir ist, als müßte das Verständnis für die Leiden und Kümmernisse im Leidenden und Kümmernden das Vertrauen, und aufrichtige Treue auch die Liebe wecken. Habe ich Euer Leiden und Euer Kümmernisse verstanden? Bin ich Euch eine aufrichtige und treue Beraterin gewesen? Das erstere glaube ich, und das letztere weiß ich. Aber eine Erfahrung möchte ich Euch offenbaren, die gerade Euch in Euerem Berufsleben gar vielfach wird, und die vielleicht gerade darum auch mir vielfach von Euch geworden ist: Die sich anbietende aufrichtige Treue stößt auf Mißtrauen und wird gar oft verschmäht. Es ist ja wahr, das Anbieten erweckt Mißtrauen, weil sich gar viel Eigenmuß und Heimliche anbietet, um aus dem Vertrauen Vorteil zu ziehen. Aber auch die aufrichtige Treue muß sich ja anbieten, sich kundgeben: wie könnte man denn sonst sie finden? Oder hätten etwa unsere Hebammen keine treue Ratgeberin nötig? Vielleicht glauben diejenigen Berufsschwester das, welche sich dem Verein noch nicht angeschlossen haben. Mögen sie alle bald zu dem Erkenntnis kommen, daß sie sich irren. Wäre er auch in Gold und schweizerische Vergünstigungen gebettet; der Mensch ist arm und beklagenswert, wenn die Menschen ihn verlassen und grauliche Einsamkeit an seinem Marke zehrt. Der Menschengeist ist klein und schwach und ein schwankendes Schilfrohr, wenn er hilf- und ratlos am Irwege des Lebens steht. Habt Ihr in Euerem Berufsleben noch keine unbegreifliche Sorglosigkeit getroffen, wo die Gefahr schon durch alle Poren der Wände in die Stube gegrinst hat? Habt Ihr noch keine quälende Angst getroffen, wo doch ein freundliches Ereignis hätte das Glücksempfinden wecken können? Ich glaube doch. Und weil Ihr manchmal so glücklich seid, beruhigenden Trost spenden zu können, glaubt Ihr, Ihr wäret vor ähnlichen Irrtümern gefeit, Ihr wäret keiner Trostesworte bedürftig? Jeder Mensch möchte gar so gerne glücklich sein; aber so wenige wissen, was Glück ist. Wenn es jemals einen glücklichen Menschen gab, dann glaube ich, daß es Christus war. Die Einen nennen ihn Gottes Sohn, die Andern den Sohn von Joseph und Maria. Ich rechne weder mit den Einen, noch mit den Andern; aber eines ist mir klar: innere Zuversicht und Befriedigung hat Christus befehl und ihm die Kraft gegeben, das Rechte zu erkennen, das Böse zu bedauern. Das ist's, was ihn zum Vorbild für die Menschheit macht. Christus ist geboren! Wer empfände nicht ein Glücksgefühl, wenn feierliches Glockengeläute diese Kunde durch alle christlichen Lande trägt? Senkt sich dann nicht ein erwärmender Hoffnungsstrahl selbst auch in die am Eise der Not und des Elendes erstarrte Menschenbrust? Die rastlos eilende Zeit läßt allerlei zurück für die Menschheit, welcher meist nur das Vermögen für die richtige Beurteilung dieser Gaben fehlt. Dafür hat der Mensch den Mitmenschen nötig, dafür muß Menschenseele zu Menschenseele reden, muß der Mensch dem Menschen helfen, und aus genossener Hilfe spricht die belebende und stärkende Hoffnung auf. In diesem Sinne will und möchte ich auch helfen all den Kolleginnen, und drum bitte ich Alle: nehmt mich auch im neuen Jahre auf, ich will Euch eine aufrichtige und treue Beraterin sein!

Was leidet Ihr? was klagt Ihr?
Drückt Euch die Not, des Rammons Schwere?
Grämt's Euch, daß schon die Jugend Ihr verloren?
Die Zeit eilt unerbittlich rasch
Und bringt nebst Segen düst're Leere —;
Doch Hoffnung auch — uns ist ja Christ geboren!

Schweizerischer Hebammenverein.

Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 3. Dezember. Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis von einem Schreiben der Sektion St. Gallen betreffend Ausziehung einer Kollegin. — Ein Statutenentwurf unserer Krankenkasse haben wir zum Teil durchberaten und uns dabei in alle Verhältnisse und Lebenslagen der Kolleginnen (wie sie eintreffen können) versetzt, die Paragraphen so viel möglich jedem kranken Mitglied zum Nutzen, und aber auch unsere Krankenkasse nicht allzu schädigend, bedacht.

Verte Kolleginnen! Erfreuet unseren Vorstand der Krankenkasse mit einer großen Zahl neuer Anmeldungen; wie froh seid Ihr, wenn Krankheit und mit ihr Glend und Sorge, wie es ja gewöhnlich ist, unter Euer Dach einkehrt, Ihr dann aber die Beruhigung habt, Manches decken zu können mit dem Krankengeld.

Zwei Unterstützungsgefallen von Kolleginnen, die eine 78 Jahre, die andere 85 Jahre alt, wurde entprochen; Ihr werdet Euch Alle mit uns freuen, solch hochbetagten Berufsschwester etwas zur Erleichterung der alten Tage beitragen zu können.

Und zum Schluß des alten Jahres, welchem wir mit so schnellen Schritten entgegen gehen, und zum Beginn des neuen, wünschen wir Euch Allen Gottes Schutz und reichen Segen. Mit herzlichsten Grüßen

Euer Zentralvorstand.

In den schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder eingetreten:

R.-N.	301	Frau Lehmann, Brugg (Bern).
"	162	Frl. Imhof, Degersheim, St. Gallen.
"	163	" Seidner, Rorschach, "
"	86	Frau Margarethe Sieber, Tscherswil, Solothurn.
"	87	" Büttler, Rümliswil, "
"	222	Frau Baumgartner, Wald, " Zürich.
"	223	Frl. Brunner, " "
"	224	" Janny Böhnhardt, " Bärenschwil, Zürich.
"	225	Frau Schneider, Wiedikon, "
"	226	" Vaiter, Winterthur, "
"	227	" Furrer, " "
"	228	Frl. Kirchhofer, " "
"	229	Frau Antishäuser " "
"	230	" Egli, " "
"	231	" Manz, " "
"	232	" Erb, Oberwinterthur, " "
"	233	" Künzli, Volkheim, " "
"	234	" Schmidlin, Dättlikon, " "
"	235	" Bernhardt, Hettlingen, " "
"	236	" Fischer, Ellikon a. d. Th. " "

Seid Alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Den werten Kolleginnen wünschen wir viel Glück und Gesundheit zum neuen Jahre, in der Hoffnung, es werden sich wieder Viele melden zur Aufnahme in die Krankenkasse, in dieses so wohlthuende Institut.

Es wird den Mitgliedern der Krankenkasse bekannt gemacht, daß Mitte Januar der Beitrag pro 1904 l. per Postnachnahme eingezogen wird. Diejenigen, die ihren Wohnort ändern, bitten wir um genaue Adresse und ferner eruchen wir um prompte Einlösung der Quittungen.

In die Krankenkasse hat sich aufnehmen lassen Fräulein Marie Bernet von Engelburg, St. Gallen.

Solothurn, den 9. Dezember 1903.

Für den Vorstand:

Frl. Elise Fröhlicher, Präsidentin.
Frau F. Scherer, Kassiererin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet statt Donnerstag den 17. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Karl dem Großen“.

Zu recht zahlreichem Erscheinen sind die werten Kolleginnen freundlichst eingeladen.

Namens des Vorstandes:

Frau Sallenbach, Schriftführerin.

Sektion Winterthur. Der neu gegründete Hebammenverein, Sektion Winterthur, hielt am 9. Dezember seine zweite Monatsversammlung ab und zählt 33 Mitglieder, welche die „Schweizer Hebamme“ einstimmig als obligatorisches Organ erklärt und ebenfalls einstimmig der alten Zeitung den Abschied gegeben haben. In der November-Versammlung hielt uns Herr Dr. Wildberger einen Vortrag über „die Geburtshilfe von einst und jetzt“, der sehr gut gefiel und den wir ihm hier bestens verdanken. Der junge Verein hat schon eine Centralmeldestelle für Wochenbettspflegerinnen, sowie Krankenträgerinnen errichtet bei Herrn Weber, Bändgast, der alles unentgeltlich leitet. Sämtliche Mitglieder verdanken der Sektion Zürich die Glückwunschepeche. Die nächste Versammlung findet statt den 6. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Primarschulhaus neben dem Stadthaus, wozu alle Kolleginnen aufs freundlichste eingeladen sind. Die Sektion Winterthur hat die gleichen Statuten wie Zürich.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Vereinsigung vom 5. Dezember war ziemlich gut besucht. Der Vortrag von Herrn Dr. Schönmann war überaus interessant und lehrreich und wir sprechen dem Herrn Vortragenden hiemit den allerwärmsten Dank aus.

Am 30. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr, feiert unsere Sektion ihre X. Generalversammlung im Hörsaal des Frauenhospitals.

Auf der Traktandenliste stehen:

1. Kurzes Begrüßungswort der Präsidentin.
2. Vortrag von Herrn Professor Walther: Ueber eine krebsartige Geschwulst im Zusammenhang mit Blasenmolten, Aborten und normalen Geburten.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungsbericht.
5. Bericht der Rechnungsrevisorinnen.
6. Wahl des Vorstandes.
7. Wahl zweier Rechnungsrevisorinnen.
8. Festsetzung der Unterstützungssumme fürs nächste Jahr.
9. Allgemeine Umfrage.

Nach den Verhandlungen kommt die gemütliche Vereinigung im Hotel „Bären“ an der Schauptagasse. Das Nachessen wird für 6 Uhr angelegt à Fr. 2.50. Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung sowohl für den geschäftlichen Teil als auch für den Abend, da derselbe recht gemütlich zu werden verspricht. Die Teilnehmerinnen sind eruchtet, für den gemütlichen Teil das Ihrige beitragen zu wollen und sich fürs Essen bei der Präsidentin anzumelden.

Im Namen des Vorstandes:

Die Präsidentin: Frau Stalder-Munz.

Sektion Biel. Unsere nächste Vereinsigung findet statt Donnerstag den 17. Dezember, wie gewöhnlich nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum „Bären“. Da der ärztliche Vortrag viel Lehrreiches und Interessantes verspricht, wird auf zahlreiches Erscheinen gehofft. Karten werden diesmal keine verfaßt.

Im Namen des Vorstandes:

E. Carrel, Schriftführerin.

Sektion Solothurn. Am 12. Januar findet unsere Hauptversammlung statt und zwar im gewohnten Lokal (Kollegium Zimmer 19), wozu alle Mitglieder und Nichtmitglieder freundlich eingeladen werden. Herr Dr. Amiet ist so gütig, uns einen Vortrag zu halten über „Blutungen“.

In der Hoffnung, daß recht viele Kolleginnen dem Rufe folgen, wünscht allen Mitschwesterinnen von Nah und fern ein fröhliches „Glück auf zum neuen Jahre!“

Die Schriftführerin: Frau M. Müller.

Sektion Baselstadt. Herr Dr. Kreis hielt uns in der letzten Sitzung einen Vortrag über Sitten und Gebräuche während der Schwanger-

schaft und bei der Geburt bei andern Völkern, und zeigte uns erläuternde Bilder dazu, die uns ebenso wie der Vortrag, den wir hienit Herrn Dr. Kreis bestens verdanken, sehr interessierten. Unsere nächste Sitzung wird diesmal am Montag den 28. Dezember stattfinden. Ablegung des Rechnungs- und Jahresberichtes. Wir bitten um zahlreichem Besuch.

Wir beabsichtigen in der Woche nach Neujahr, wenn möglich am 8. Januar, ein kleines Festchen zu veranstalten, verbunden mit einem einfachen Nachessen mit Thee im Blautreuzhaus. Wir ersuchen alle, die daran teilnehmen wollen, sich bis zum 28. Dezember schriftlich oder mündlich bei der Unterzeichneten zu melden, behufs Sicherung der passenden Lokalität.

Wir werden uns sehr freuen, wenn alle Kolleginnen, denen es der Beruf erlaubt, daran Teil nehmen, und werden uns alle Mühe geben, den Abend zu einem gemüthlichen und heimgelichten zu machen.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin:

Frau Buchmann-Meyer.

Appenzellische Sektion. Die Versammlung am 10. November war gut besucht. Die Vereinsgeschäfte wurden rasch abgewickelt. Der Vorstand blieb derselbe mit Ausnahme der Kassiererin, Frau Bodenmann, welche eine Wiederwahl entschieden ablehnte; so wurde sie nach ihrem Wunsch ihres Amtes entledigt, und es sei ihr hier der wärmste Dank ausgesprochen für die treue Pflichterfüllung und Mühewaltung, die sie dem Verein seit Jahren gewidmet hat. Neu gewählt wurde Frau Hochreutener als Kassiererin. So wäre nun der ganze Vorstand beisammen, alle in Herisau wohnend, womit die engeren Versammlungen doch etwas erleichtert werden; haben wir doch in nächster Zeit Aufgaben genug, die öfteres Zusammenkommen erfordern. Es wurden Anträge gestellt und Beschlüsse gefasst, und dem Vorstand Auftrag erteilt, Petitionen auszuarbeiten und den Behörden verschiedener Gemeinden einzureichen, in denen noch so wenig für die Hebamme gesorgt ist betreffend Wartgeld und unentgeltlicher Verabreichung von Desinfektionsmitteln. Herr Dr. Meyer hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über Auerlage und deren Folgen, wenn sie frühzeitig und sicher erkannt wird, oder aber spät oder gar nicht. Ihm sei an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank ausgesprochen. Zwei Kolleginnen ließen sich neu einschreiben; etliche wollen warten bis im Frühling. Auch hatten wir die Ehre des Besuches einer Kollegin aus Flawyl; auswärtige Gäste sind uns Allen stets sehr willkommen. Die nächste Versammlung findet am 10. Mai 1904 in Gais

statt. Allen den lieben Kolleginnen, die von meiner Krankheit erfahren haben, hiernit die freundliche Mitteilung, daß ich im Bad Schöneck in Weingarten die geluchte Heilung gefunden habe, so daß ich meinem Beruf nun wieder obliegen kann, Gott sei Dank! Meinen besten Dank auch der lieben Kollegin Frau Frischknecht-Deuischer für ihre Teilnahme und gestellten Antrag während meiner Krankheit.

Die Schriftführerin:

Frau Frischknecht-Mosimann.

Sektion St. Gallen. Bei zahlreicher Beteiligung, 28 Kolleginnen (sehr zur Freude des Vorstandes), verlief unsere Vereins-sitzung vom 23. November in lebhaft angeregter Stimmung.

Die Verhandlungen betrafen hauptsächlich eine Vereinskollegin von K., über die schon längst und von verschiedenster Seite Klagen einliefen wegen Auerbieten und Nachlaufen bei allen schwangeren Frauen, unloyalem Verhalten gegenüber den Kolleginnen, wegen welcher letzterem sie sich übrigens bereits vor dem Richter zu verantworten hatte und einen Rückruf in die Zeitung setzen mußte.

Die selbe Kollegin, Fr. C. in K., hat schon verschiedentlich Unterstützungen, sowohl aus der Sektionskassa als auch der allgemeinen Unterstütkungskassa, erhalten und wäre es ihr wohl angestanden, sich ihren Nebenkolleginnen gegenüber höflich und anständig zu bezeigen.

Zweck unseres Vereins ist doch wohl vor allem die Hebung unseres Standes, demselben Achtung zu verschaffen, Pflege der Kollegialität.

Alles das ließ Fr. C. unbeachtet und es scheint ihr Hauptzweck gewesen zu sein, aus dem Verein möglichst viel Nutzen zu ziehen. Dem fast allgemeinen Verlangen entsprechend, mußte abgestimmt werden und es wurde Fr. C. beinahe einstimmig aus der Sektion ausgeschlossen.

Dem Zentralvorstande, dem wir die ganze Angelegenheit samt erhaltenen Briefen noch unterbreiten werden, bleibt das Weitere vorbehalten.*

Muster von Kautschouf-Unterlagen von Hrn. Th. Frei, Muttergasse, hier, wurden herungeboten und begutachtet, desgleichen wurden Proben von Maggi-Meie besprochen und mitgegeben.

Hierauf kam Herr Dr. Fels, der uns mit einem Vortrag über Kinderernährung beehrte. In Hand von Tabellen erklärte uns der Herr Doktor die chemische Zusammensetzung der Muttermilch, gegenüber der Milch von Säugetieren, und benies dadurch neuerdings, daß eben nur

* Der Zentralvorstand hat, sofern nicht ein Refusabgehen eingeht, mit dieser Angelegenheit nichts zu tun, denn laut den Statuten wird durch den Sektionsbeschluss das betreffende Mitglied auch aus dem schweizerischen Verein ausgeschlossen. Die Red.

Muttermilch allein die dem Säugling tauglichste Ernährung ist; nur wo Muttermilch zu reichen absolut nicht möglich ist, möge Kuhmilch in nötiger Verdünnung als Ersatzmittel gegeben werden.

Wir danken Herrn Dr. Fels bestens für seine sehr interessanten Erklärungen und den belehrenden schönen Vortrag.

Für dieses Jahr nehmen wir nun Abschied von den Kolleginnen und hoffen dafür, sie im neuen Jahr an der Hauptversammlung, welche am Montag den 11. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr, im Spital Keller stattfindet, ebenso zahlreich wieder anzutreffen. Der Vorstand.

Sektion Marbach, Rheintal. Unsere Versammlung vom 27. Oktober war sehr gut besucht; es wäre nur zu wünschen, daß die wertvollen Kolleginnen sich jedesmal so zahlreich einfinden würden. Es freute uns, auch Kolleginnen von andern Sektionen und Kantonen bei uns zu sehen. Herr Doktor Schärer beehrte uns mit seiner Anwesenheit, wofür wir ihm herzlich danken. Hoffen auch zugleich, daß die verehrten Mitglieder an der nächsten Versammlung, die hauptsächlich einmal dem Vergnügen gewidmet sein soll, sich wieder in großer Zahl einfinden. Dieselbe wird stattfinden im Februar auf H e e r b r u g g; es wird dann noch in der Januar-Nummer darauf aufmerksam gemacht.

Im Namen des Vorstandes: Rosa Kobelt.

Fr. 2.50

beträgt das Abonnement auf die

Schweizer Hebamme

für das ganze nächste Jahr. Wir bitten um prompte Einlösung, wenn die Abonnements-Nachnahme für die „Schweizer Hebamme“ vorgewiesen wird.

— **An unsere Sektionen.** Liebwerte Kolleginnen! Unsere Vereins-Zeitschrift hat ihr Probejahr bestanden, und Sie werden mit uns einig gehen, wenn wir sagen: Wir haben ein wertvolles Vereinsorgan, auf welches wir alle stolz sein dürfen. Wir bitten Sie, mit allem Eifer dafür zu sorgen, daß alle Berufskolleginnen die „Schweizer Hebamme“ abonnieren und lesen. Eine schöne und dankbare Aufgabe unserer Sektionen wird es sein, unser Zeitungsunternehmen tatkräftig zu unterstützen.

Briefkasten.

An die 56 Jahre alte Hebamme aus Davos. Ihre Einlösung kommt in die nächste Nummer. Besten Dank!



Schutzmarke.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinal-Tran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. (35)

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion

für alle Patienten zugänglich.

Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Hebammen! Werbet für Eure Vereins-Zeitschrift!



Humanisierte Milch

System des Prof. Dr. Backhaus

ergibt vorzügliche Resultate in den hoffnungslosesten Fällen.

Attestation:

Kantonsspital Lausanne.

Ich fahre fort in der Maternität Ihre nach dem System von Dr. Backhaus hergestellte Milch zu benützen; ich gebe sie Säuglingen, die aus irgend welchem Grund der Muttermilch entbehren und ich bin sehr zufrieden damit.

Wir haben seither keine gastroenterischen Erkrankungen mehr gehabt, wie wir sie hier und da an Neugeborenen zu sehen bekamen, selbst wenn sie mit sterilisierter Milch ernährt wurden. (65)

Lausanne, 9. Mai 1899. Prof. Dr. **Rapin.**

Mustersendungen gratis und franko.

Empfohlen von den vorzüglichsten Kinderärzten und angewendet in den Spitälern und Kliniken.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Schweiz. Milchindustriengesellschaft Yverdon (Schweiz).



Zu haben in Apotheken, Droguerien & bessern Coiffeurgeschäften

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung. Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (55)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Goldene Apotheke in Basel

empfiehlt

Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angerahmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.—

In den Apotheken. (31)

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder ist.



+ Schutzmarke 11543

Aerztlich empfohlen.

Grosse Goldene Medaille

an der Intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900.

Wo keine Depot sind direkt durch

Jacob Weber, Cappel

(Toggenburg.) (21)



Depot:

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V. (6)

Die einzigen Unterkleider, welche einen normalen Stoffwechsel ermöglichen, sind diejenigen aus **Gesundheitskrepp** von **Strahl & Co., Zofingen.**

Jacken, Beinkleider, Leibbinden für Erwachsene und Kinder, **Verbandbinden.**

1. Diese Unterkleider liegen elastisch am Körper an und halten angenehm warm
2. Infolge ihrer Porosität gestatten sie den Ausdünstungen freien Durchzug
3. Das lockere Gewebe erlaubt eine rasche Aufsaugung des Schweißes und eine rasche Abgabe desselben wird durch die wellenförmige Webart bedingt, die eine grössere Verdunstungsoberfläche darbietet als glatte Stoffe.
4. Der gekreppte Stoff ermöglicht ferner eine beständige leichte Friktion der Haut, wodurch die Tätigkeit derselben befördert wird.
5. Unsere Unterkleider gehen in der Wäsche nicht ein. (58)

Von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen.

Zu haben in den feineren Bonneriegeschäften; nach Orten, wo keine Verkaufsstelle ist, versendet die Fabrik auch direkt an Private.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. (22)



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von **Borsäure**. Unübertroffen als **Einstreumittel** für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füße, übelriechenden Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ (1)

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard**, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

Theodor Frey, St. Gallen

empfiehlt in nur bester Qualität:

Moltons- und Kautschuk-Unterlagen

für Kinder und als Matrazenschoner. **Badtücher**, klein und gross, **Weiche Leinwand**, (56) **Windelstoff** von 60 bis 220 p. Mtr. Für Hebammen 10% Extra-Rabatt

Alb. Stahel

Genfer-Uhrenhandlung **Zürich I.** (Vorhalle im Hauptbahnhof). Grosse Auswahl

Uhren, Regulateurs, Wecker, Ketten.

Lange **Damenketten** (reich assortiert). Lieferant der **Damenuhren mit Sekundenzeiger** für verschied. grosse Krankenhäuser. Gute Qual. 20-24 Fr. Prima Sorte 26-36 Fr. Ohne Sekundenzeiger von 12 Fr. an. (13) ♦ Brillen, Zwicker, Feldstecher. ♦

Officiere:

Isfol, per Liter à 3 Fr. **la. Verbandwatte** chem. rein 3 Fr. **Jodoformgase**, 10 %, Meter 60 Cts. etc. etc. zu billigsten Preisen.

Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft, Baden, Aarg. (37)

VARICOL

(gesetzlich geschützt Nr. 1133 +)

hergestellt von

Apotheker Dr. J. GÖTTIG
Basel

zur Zeit das beste und wirksamste Mittel zur
Heilung von Krampfadern und
offenen Beinen.

Einige der täglich einlaufenden Aner-
kennungsschreiben: (60)

B. (St. Bern), 13. April 1902.
Ihre Probe hat mir in einem Falle
von varicösem *Alnus cruris* gute Dienste ge-
leistet; erlaube Sie höflichst um Zusendung
etc. Dr. med. **G. S.**, Arzt.

M. (St. Glarus), 23. April 1902.
Ich danke Ihnen für Zusendung Ihrer
Salbe „Varicol“ und es freut mich, Ihnen
mitteilen zu können, daß ich mit der Wir-
kung derselben recht zufrieden bin; ich er-
laube Sie daher höflichst, mit umgehend
etc. Dr. med. **T.**, Arzt.

S. (St. Appenzell), den 27. April 1902.
Ihre mir kürzlich zugeordnete Varicol-
salbe habe ich in einem Falle mit günstigen
Erfolge angewendet. Dr. med. **A.**, Arzt.
B. (St. Bern), den 1. Mai 1903.
Sie hatten die Freundlichkeit, mir eine
Probe Varicol zu senden. Da ich gute
Erfahrung gemacht, so möchte ich Sie bitten
etc. Dr. med. **A. S.**, Arzt.

B. (St. Margau), den 27. Sept. 1902.
Frau S. U. in Niederhallwil läßt Sie
eruchen, ihr wieder einen Topf Ihrer
guten Salbe „Varicol“ zu senden.
Dr. med. **A. W.**, Arzt.

Beglingen, den 21. Oktober 1902.
Senden Sie mir gefl., wenn möglich
heute noch, wieder ein Töpfchen Varicol.
Bin sehr zufrieden damit.

Frau B., Hebamme.
O. (St. Zürich), den 26. Okt. 1902
Ich erlaube Sie hiermit, um umgehende
Zusendung eines Topfes Ihrer bestellten
Salbe „Varicol“, mit deren Anwendung ich
gute Resultate erzielt habe.
Dr. med. **A.**, Arzt.

G. (St. Graubünden),
den 23. November 1902.
Das mir i. Z. zugeordnete „Varicol“,
habe ich einer armen Frau abgetreten. Er-
folg sehr gut. Dr. med. **S.**, Arzt.

M. (St. Bern), den 11. Dez. 1902.
Bitte um Zusendung von 6 Töpfen
Varicol. Ich habe mit dem Probetopf
schon befriedigende Resultate gehabt.
Dr. med. **d. f. S.**, Arzt.

St. Gallen, 26. Juni 1903.
Schicken Sie mir gefälligst wieder einen
Topf Varicol, es tut anangenehme Dienste
für Frauen mit diesbezüglichen Leiden. Bitte,
so bald als möglich.

Frau F., Hebamme.
Sirnach, den 20. Juli 1903.
Seid so gut und sendet mir noch 2
solcher guten Salbe Varicol per Nachnahme.
Ich leide nämlich schon 12 Jahre an diesem
Uebel und noch keine Salbe hat mir so schnell
meine Schmerzen gelindert wie diese. Um
baldige Zusendung bitte.

Frau B., Chirurg.
Sirnach, den 30. August 1903.
Seien Sie so gut und senden Sie mir
noch ein Töpfchen Varicol per Nachnahme.
Ich glaube, es sollte genügen. Ich bin,
Gott sei Dank, bald geheilt. Ich verdanke
es nächst Gott Ihrer vorzüglichen Salbe.
Frau **B.**, Chirurg.

M. (St. Bern), den 16. März 1903.
Bitte um Zusendung von 5 Varicol.
Ich bin mit dem Präparate sehr zufrieden.
Dr. med. **R. P.**, Arzt.

Münsingen, den 2. April 1903.
Da Ihre kostbare Salbe so guten Erfolg hat,
möchte ich Sie bitten, nochmals 2 Töpfen
Varicol zu senden. **L. S.**, Hebamme.
etc. etc.

Preis per Topf Fr. 3.—. Brochure gratis.
Hebammen 20 % Rabatt bei Franco-
Zusendung.



Kinderwagen

**Sportwagen,
Sitzwagen,
Wagendecken,
Wäschetrockner,
Lauffühle,
Klappstühle,
Kinderstühle,
Kindermöbel,**

liefert zu den billigsten Preisen mit aller
Garantie (17)

Wilh. Krauss,

Zürcher Kinderwagenfabrik.
Stampfenbachstraße 2 und 48,
Zürich

Katalog gratis und franko.

Für ihre Vermittlung erhalten Heb-
ammen beim Kaufabschluss 10% Rabatt.

!! Für Hebammen!!

Charpiewatte

chemisch reine.

Brustbinden

Gazebinden.

Holzwoilkissen

für Geburtszwecke.

Bettunterlagestoffe

für Kinder u. Er-
wachsene.

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas.

Bettstüsseln

in Email od. Porzellan, sehr
praktisches Modell.

Maximal-Fieber-Thermometer
geprüfte.

Badethermometer

Kinderschwämme

Kinderpuder

extra feines.

Leibbinden

für jeden spe-
ziellen Fall.

Aechte Soxleth-Apparate

Gummi-Strümpfe

mit und ohne Nath. (4)

Sanitätsgeschäfte

Intern. Verbandstoff-Fabrik

Zürich: Bahnhofstrasse 74.

Basel: Gerbergasse 38.

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholera, Ernährungsstörungen etc.

heilt man rasch und sicher mit

Enterorose

Ideales, diätetisches Nahrungsmittel für Erwachsene und
Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten. (2)

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die
Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen
Zingers Hygienischen Zwieback
empfehlen, denn er ist in seiner
Qualität unübertroffen.

Lang haltbar, sehr nahrhaft und
leicht verdaulich. (51)

Aerztl. warm empfohlen.
Gratisproben stehen gerne zur Ver-
fügung. An Orten, wo kein Depot,
schreibe man direkt an die
Schweiz, Brechel- u. Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

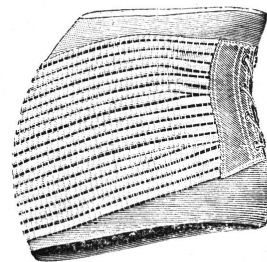
Wilke's Leibbinde

D.-R.-G.-M. 159318.

Grösste Einfachheit,
keine Schenkelriemen,
absolut sicherer Sitz
Die beste Binde der
Gegenwart!

Von ärztl. Autoritäten
warm empfohlen
Preis Fr. 7.50; für Heb-
ammen mit 20% Rabatt.

Gebr. Wilke
Plauen i. V. (10)
Prosp. gratis u. frko.



EMPIRE

Seit amerikanische elastische

Unterleibshalter,

Nabel- u. Bauchbruchhalter

Operationsbinden (44)

für Kinder, Männer und Frauen.

sind die besten der Welt. Schmerzlos, leichtes und
bequemes Tragen. **Keine lästigen Schen-
kelriemen oder Stäbe vorhanden.** Vor-
züglich als Stütze des Leibes vor und nach
der Entbindung, für Hängeleib, Stark-
leibigkeit, Wandernieren, Senkung,
Darmleiden, Entlung, Darmleiden, überhaupt für
alle Unterleibsbeschwerden und leidende Personen. **Em-
pire** elastische Bandagen figurieren den Leib nicht ein
und geben jeder Bewegung nach. **Empire** elastische
Binden für

Krampfadern

und geschwollene Beine, übertreffen Gummi-
strümpfe in jeder Hinsicht. Verlangen Sie Beschreibung.
Hebammen erhalten Rabatt.

Massangabe — Leibumfang, Leibhöhe bis zum Nabel,
Verwendungszeit der Bandage

Alleinverkauf: **J. J. Gentil,**

Berlin O 34, Frankfurter Allee 126.

Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Frau A. Geering-Beck

Sanitätsgeschäft

Zürich I Winterthur
Limmatquai 96, Graben 44,

empfehlend:

Verbandwatte

50, 100, 250, 500 und 1000 Gram-
Paquets zu billigsten Preisen.

Irrigatoren

in Blech, Email, Glas, Nickel, komplett
und einzelne Teile.

Alle Wochenbett-Artikel

Brustbinden, Brustbüttel, Milch-
pumpen, Zughelpparate, Milch-
kasschen, Zauger, Nuggi, Gummi-
Unterlagen. (18)

Hebammen erhalten Rabatt.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der
Krampfadern und deren Geschwüre

sind von konstantem Erfolge und wer-
den täglich verschrieben. Versten und
Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche
für einen Monat genügend Fr. 3. 65.
(Nachnahme).

(8) Theater-Apothek Genf.

Die Buchdruckerei J. Weiss

Affoltern a. A.

empfehlend sich den tit.

Behörden, Privaten und

Gesellschaften

angelegenlichst für

Anfertigung

von

Druckarbeiten

jeder Art

in Schwarz- und Buntdruck

bei billigsten Preisen.

Hebammen!

Die Administration der „Schweizer
Hebammen“ nimmt nur von recen-
ten Firmen und nur über erprobte
gute Artikel Inserate entgegen. Ihr
und die Mütter dürft deshalb ver-
trauensvoll bei den Curer Ver-
einszeitschrift inserierenden Firmen
Einkäufe machen.

Hebammen! Werbet für die „Schweizer Hebamme“!

Sanatogen

ärztlich glänzend begutachtetes **Kräftigungs- und Auffrischungsmittel**.
Herr **Dr. med. Schmidt, München**, schreibt:
„Ich habe das Präparat angewandt bei zwei **Wöchnerinnen nach sehr schweren Entbindungen**, bei zwei **Frauen nach Frühgeburten mit sehr starkem Blutverlust** und bei vier **chronisch unterleibslleidenden Frauen**. Die **Dauererfolge** waren **sämtlich befriedigend**, und ich werde nicht unterlassen, in geeigneten Fällen von Ihrem Sanatogen Gebrauch zu machen.“

Zu haben in Apotheken und Droguerien.

Fabrik **Bauer & Cie., Sanatogen-Werke,**
Berlin SW. 48. (62)

Generalvertretung für die Schweiz: Basel, Spitalstr. 9.

Mütter

puddert Eure Kinder nur mit dem

Antiseptischen Kinder-Puder „Infantol“.

In Streubüchsen à 65 Cts. und Fr. 1.10. (47)

Zu beziehen aus den Apotheken und Droguerien, wo nicht vorrätig, direkt vom Erf. **Dr. F. Welz**, Hirsch-Apotheke, Luzern. — Muster gratis und franko.

Empfehlenswert

für die

Verbesserung der Krankenkost ist

MAGGI'S Suppen- u. Speisen- Würze.

Alt sind die Klagen der Kranken, dass ihnen die Schleimsuppen und Eierspeisen wegen ihres meist faden Geschmacks bald verleiden. Dem hilft in raschester Weise **MAGGI'S Suppen-Würze** ab: ein Minimal-Zusatz dieses Geschmackskorrigens genügt, um den Widerwillen der betr. Kranken gegen solche Speisen verschwinden zu machen. — Durch die in Maggi's Würze enthaltenen Nährsalze wird zudem der Appetit angeregt und die Verdaulichkeit erhöht. (61)

Dr. Wander's Malzextrakte

36-jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36-jähriger Erfolg.
Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen Preis Fr. 1. 30
Malzextrakt mit **Kreosot**, grösster Erfolg bei Lungenaffektionen „ 2. —
Malzextrakt mit **Jodeisen**, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthranersatz „ 1. 40
Malzextrakt mit **Kalkphosphat**, bei rhachitischen und tuberkulösen Affektionen. Nahrungsmittel für knochenschwache Kinder „ 1. 40
Neu! Malzextrakt mit **Cascara Sagrada**, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden „ 1. 50

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. (15)

Gesellschaft für zweckmässige Kinder-Nährmittel, Utzenstorf.

Streckeisen's

Hafer-Milch-Mehl Ideol

gilt überall, wo es bekannt ist, als das leicht-verdaulichste u. bekömmlichste Kindermehl.

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Camprecht, Nachf. v. **H. Corrodi**

Zürich 1. (42)

(Gegründet 1852)

2 Rindermarkt 2. Telephone

empfeht in großer Auswahl:

Alle Artikel zur Krankenpflege,

medizin. **Verbandstoffe**, **Leibbinden** aller Systeme, auch nach Maß.

Komplete Hebammen-Taschen.

Bandbänder mit und ohne Feder, eigenes Fabrikat.

Nachgemäße Bedienung.

Billigste Preise.



Schweizer. Medicinal- und Sanitätsgeschäft Hausmann, A.-G. St. Gallen

Basel Davos Genève

empfeht sämtliche Artikel für Kranken-, Frauen- und Kinder-Pflege in Ia. Qualität und grosser Auswahl.

Bade- und Fieber-Thermometer,	Brustbinden,	Kinderwagen,
Bettgeschüsseln,	Brusthütchen,	Kinder-Klystierspritzen,
Bettheber,	Bidets,	Kinderpuder u. Lanolin-Cold-Cream,
Bett-Kopflehnen,	Charpie-Watte, chem. rein	Milch-Wärmer,
Bett-Tische, sehr praktisch,	Thermophore,	Milchpumpen,
Bett-Unterlagen,	Trockenbett, für Kinder,	Milch-Sterilisatoren (Soxhlet),
Nachtstühle,	Irrigatore.	Leibbinden verschiedener Systeme,

Spezial-Preislisten für Hebammen, über Wochenbett-Artikel, für Krankenpflege etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

(23)

Thl. Russenberger in Zürich Sanitäts-Geschäft

gegründet 1886

Mit Hauptdepôt der Schweizerischen Verbandstoff-Fabrik Genf (H. Russenberger) (53)

35 Bahnhofstrasse 35

in Preisen und Qualitäten vorteilhafte Bezugsquelle.

26jährige Erfahrung.

Telegramm-Adresse: Sanitas Zürich.

Telephon 1795.



Sehr geehrte Kolleginnen! Bitte machen Sie einen Versuch mit **Lieber's ärztlich geprüften Leibbinden u. Corsetts**. Die abgebildete Binde ist sehr zu empfehlen für alle Unterleibsliden, Schnangerchaft, Wochenbett und Hängeleib; selbige ist vorn zum Schnüren, Hüftengummieinsatz, vorn mit Gummitragegurt, v. St. nur 3.50 Mk. (Fr. 4.30) Spiralleibergesundheitscorsetts wie Abbildung. Die Vorteile dieses Corsetts sind die biegsamen unzerbrechlichen Perforationspiraleinlagen, fettlichen Gummizügen und vorn zum Knöpfen v. St. 3.50 Mk. (Fr. 4.30). Dieselben Vorteile besitzt auch das Nähr-Corset. Die Brustteile bequem durch die daran befindlichen patentierten Druckknöpfe zu öffnen v. St. 4 Mk. (Fr. 5.—). Sämtliche Artikel sind erstaunlich billig, da Sie aus der ersten Hand kaufen. Versand gegen Nachnahme, bei Abnahme von 6 Stück berechne kein Porto. Schnelle und reelle Bedienung. In Bestellungen wird um genaue und deutliche Adresse gebeten. (3)

Hebamme **Lieber**, Colmnik bei Klingenber, Weg, Dröben i. S.



NESTLÉ'S

Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medailen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey

versandt.

NESTLÉ

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(7)

Dr. Seiler.



GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch.

Fleisch-, blut- und knochenbildend.

(43)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medailen.



13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.



Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und intestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. **Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung.** Ich kann nicht anstehen, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

„Galactina“, das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probefläschchen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Vorliegende Dezembernummer

wurde auch an eine große Anzahl Nichtabonnenten versandt, welche wir hiermit einladen, den Bestellschein in der Beilage genau auszufüllen und mit 2 Rp. frankiert der Post zu übergeben.

Unsere bisherigen Abonnenten werden weiterhin als unsere Abonnenten betrachtet; dieselben wollen uns also keine Bestellscheine für sich selbst einreichen, weil dadurch das Abonnement verdoppelt wird und Verwirrungen entstehen. Dagegen bitten wir unsere bisherigen Abonnenten, allen Kolleginnen, welche unsere Zeitschrift bisher noch nicht hielten, angelegentlich das Abonnement auf „Die Schweizer Hebamme“ zu empfehlen und ihnen dafür den Bestellschein zur Verfügung zu stellen.

Es wird nur diese Nummer an weitere Adressen versandt; wer neu abonnieren will, muß also den Bestellschein einreichen.

Allerlei Interessantes.

Aus der Schweiz.

— Seit Jahren sucht Prof. Dr. D. Wyß in Zürich nach den Ursachen der Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre. Mit statistischen Zusammenstellungen aus den Jahren 1893 bis 1901 weist er nach, daß in der Stadt Zürich die Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahr langsam, aber stetig steigt. Die gleiche Erscheinung wurde auch auf dem Lande beobachtet, und es zeigte sich, daß diese zunehmende Kindersterblichkeit im Zusammenhang steht mit den Wiederkrankungen

an Maul- und Klauenseuche. Es wird, da die Ernährungsstörung, welche die Klauenseuche der Milchtiere im Körper der letzteren hervorruft und welche die Milch für lange Zeit, auch im Zustande der scheinbaren Konvaleszenz des Tieres schädigt und wenigstens als Kindernahrungsmittel ungeeignet macht, erwünscht und nötig sein, die Milch derartiger Tiere für sehr lange Zeit, am besten für immer, als Kindernahrungsmittel zu verbieten.

— Wir lesen in der Presse: Die Hebammen im Bezirk Aarau veranstalteten eine Umfrage über das Wartgeld in den Gemeinden, woraus sich ergab, daß die 30jährige Praktikantin von Viberstein die niedrigst salarierete ist. Gemeinsam appellierten sämtliche Hebammen des Bezirkes an die Großmutter der Vibersteiner, damit sie ihrer Hebamme die erwünschten 100 Fr. verabsolgen, was immer noch die geringste Tage des Bezirkes wäre. Hoffentlich werden sich die Vibersteiner durch die Hebammenolidarität erweichen lassen, der Storch würde es ihnen sicher wieder entgelten.

Warum hat sich keine Kollegin entschlossen, uns einen Bericht über diese Sache einzuliefern? Für solche Mitteilungen, welche doch in erster Linie in die „Schweizer Hebamme“ gehören, wären wir dankbar.

Aus dem Ausland.

— Um die Uebertragung bössartiger Krankheiten zu verhindern, hat der Hebammenverein der Kreise Mchtersleben und Duedlinburg einstimmig beschloffen, von Neujahr an das Halten und Verleihen von Tanzzeug aufzugeben.

— Zwanzig Hebammen in Belgard und Umgebung (Deutschl.) haben sich zu einem neuen Hebammenverein zusammengetan.

— Der Hebammenverein von Dessau, Zerbst und Umgebung hat am 9. November sein Stiftungsfest mit Vorträgen, Theater und Ball gefeiert, der Hebammenverein von Eberswalde und Umgebung am 15. Oktober, der Schwarzwaldverein am 1. Oktober und der Verein Apolda am 5. Oktober ihr drittes, diejenigen von Hamburg und Prenzlau ihr zwölftes Stiftungsfest.

— In einer deutschen Städteausstellung, die jüngst in Dresden stattfand, gelangte selbstverständlich auch die öffentliche Gesundheitspflege zur Veranschaulichung. Einem einlässlichen Berichte entnehmen wir folgendes:

Den Säuglingskrankheiten ist ein eigener Raum gewidmet. Das Hauptnahrungsmittel unserer Kleinen — die Milch — hat leider oft eine traurige Beschaffenheit: eine Tafel zeigt uns die Unreinlichkeiten, welche in einem Liter Milch vorhanden sein können; das Exemplum stammt aus der Stadt Gießen. Die Ausstellung will junge Mütter aufmerksam machen, wie wichtig die Beobachtung der Darmerkrankungen ihrer Lieblinge ist. Man muß die Kleinen nicht nur lieb haben — das ist weder eine Kunst, noch ein Verdienst — man muß ihren ersten Lebenserscheinungen die größte Sorgfalt schenken und ihre Abhut nicht unverantwortlichen Leuten überlassen, sondern selbst besorgen und die unangenehmen Dienste nicht scheuen. Der Todesengel haust furchtbar unter diesen Kleinen. Am Brechdurchfall starben in Irland 10, in Deutschland 16,6, in Preußen 20,7, in Sachsen

J. Möschinger Sanitätsgeschäft

Basel

liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige

Verbandwatte

an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

Pakete von	1 Kilo	à Frs.	2.70
„	500 Gramm	„	1.50
„	250	„	—80
„	200	„	—70
„	100	„	—35
„	50	„	—20

bei Abnahme von mindestens 10 Paketen auf's mal.

Billigste Bezugsquelle für alle Artikel
für das Wochenbett.

Prompter Versand.

Telephon.

Telegramme: Möschinger, Basel. (14)



Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902. Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

Birnenstorfer Bitterwasser-Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u. gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (27)

Max Zehnder in Birnenstorf (Aargau).

An die

Administration

der

„Schweizer Hebamme“

Zürich IV.

2 Rappen-
Marke.

28,1 und in Rußland 29,6 Prozent aller lebend geborenen Kinder. Diese Zahlen mahnen zum Aufsehen nicht nur der Privatpersonen, sondern namentlich auch der städtischen Verwaltungen. Die Darstellung der Kinderkrankheiten nimmt eine Reihe von Rosen in Anspruch. Der Unterschied des Hautauschlags der Masern (einzelne rote Flecke) und des Scharlachs (diffuse Rote) ist an zwei ganzen Kinderfiguren dargestellt. Drei Wachsfiguren mit geöffnetem Mund zeigen die Entwicklung der diphtherischen Häute im Halse eines Kindes. Das Diphtherie-Heilserum ist ein mächtiges Kampfmittel gegen diesen Würgengel der Kinder. Sofortige Hilfe ist immer von Erfolg; langes Zuwarten macht sie zu nichts. Wird das Serum am ersten Tage der Krankheit angewendet, so ist nach den Tabellen von Prof. Baginsky in Berlin kein einziger Todesfall zu verzeichnen, am zweiten Tage treten schon 5 Prozent Sterbefälle ein, am dritten Tage 12 Prozent, am sechsten Tage 51 Prozent, später gelingt die Heilung nur noch selten.

— Sehr beachtungswerte Worte, jagte Senior P. Dr. Hilner anlässlich der Eröffnung des letzten deutschen Hebammentages in Hannover. Er sprach u. a.:

„Es gehört zu der Signatur unserer Zeit, nachdem die vielfachen alten, festen Gebinde früherer Zeiten sich aufgelöst haben, daß ein starker Zug nach Vereinigung wieder hindurchgeht in neuerer und freierer Form. Die Glieder eines Standes finden sich zusammen, und unverkennbar ist der Segen, der darin liegt, daß die Glieder irgend eines Stammes oder Berufes von Zeit zu Zeit sich zusammenfinden, sich wiedersehen, sich sprechen, sich gegenseitig kennen lernen, gegenseitig sich beratschlagen, und dann zu gemeinsamer Arbeit, zur Förderung der Standesinteressen die Hände zusammulegen. Es gibt, glaube ich, keinen schwierigeren, verantwortungsvolleren Beruf, wie den Ihrigen, wenn ich ausnehme den Stand und den Beruf der

Merzte. Wie verantwortungsvoll ist gerade Ihr Dienst. Noch hat keine Mutter geboren, sie hat ihr eigenes Leben dabei eingelegt, und in der Stunde der Gefahr, da sollen Sie dienen. Aber wie herrlich ist auch dieser Dienst. Sie kommen in den Dienst hinein in jenen ersten schweren Stunden, wo das göttliche Wunder sich vollzieht und ein liebes Kind, eine Segens- und Liebesfülle aus dem Paradiese heraus auf die Erde bringt. Sie sind Zeugen und gewürdigt, vielleicht den schönsten Anblick zu haben, den die Erde bietet, nämlich den Stanz zu sehen, der aus der mütterlichen Freude heraus auch bei dem tiefsten Leid siegreich hindurchbricht.

Wohl haben wir alle unseren Beruf, wir alle sind verantwortlich, und uns allen wird etwas Herrliches anvertraut in unserm Berufe. Ihnen aber, hochverehrte Anwesende, wird das Rößliche anvertraut, das wir überhaupt haben, unsere Frauen, unsere Mütter, unsere Kinder, die Kleinodien des Volkes und die Hoffnungen unserer Zukunft. Gott wolle Sie alle in ihrem Tun segnen.

Frau M. Dreher, Präsidentin des Hebammenvereins Hannover fügte dann u. a. noch folgendes bei:

Meine Damen! Vergessen Sie es nie, wir sind die Träger des Lebens. Wenn auch die Hausfrau, die treue Mutter unter der Sorgenlast, die die heutige Zeit auf die Schultern der Familie legt, oft weilt und den Lebensmut sinken läßt, wir dürfen ihn nie verlieren. Es würde ein Hohn auf unsern Beruf sein, wenn wir den Mut sinken ließen. Immer frisch voran! Wir kommen täglich mit dem Neugeborenen in Berührung, und wir sollten diese neue Welt hoffnungsarm lassen? Wie könnten wir es anstellen, daß das Kind ein nützliches Glied der Gesellschaft wird, wenn wir selbst keinen Lebensmut haben? Darum behaupte ich, wenn wir das Ideal hoch halten, dann behalten wir die Lust am Leben und Streben, dann bleiben wir, auch wenn uns nur Schwebes im Leben zufällt, immer lebens-

freudig; mögen die Stürme des Lebens über uns hinbrausen, eine rechte, eine schlichte Hebamme läßt sich dadurch nicht irreführen. Sie sagt: „Hier stehe ich, hier trage ich die Verantwortung, und wenn ich für das Leben und Glück deutscher Mütter verantwortlich bin, dann habe ich auch das Recht, für meinen eigenen Stand Recht zu erbitten und zu verlangen.“

An unsere Leserinnen.

Die vorliegende ist die letzte Nummer des ersten Jahrgangs unserer Vereins-Zeitschrift. „Die Schweizer Hebamme“ ist allen, die sie gelesen haben, lieb und unentbehrlich geworden. Aber leider haben nicht alle Hebammen die „Schweizer Hebamme“ abonniert, noch viele Kolleginnen lesen sie also nicht, und erfahren darum nie, was im Schweizerischen Hebammenverein und seinen Sektionen vorgeht, sie erfahren nie, wie die Verhältnisse des Schweizerischen Hebammenstandes sich gestalten, sie erfahren nie etwas von unseren Kolleginnen in Deutschland und Oesterreich und ihren Verhältnissen, und sie müssen auch die wertvollen bildenden und interessanten beruflichen Abhandlungen entbehren, welche der so vorzüglich redigierte wissenschaftliche Teil der „Schweizer Hebamme“ bietet. Und doch kostet all dies während eines ganzen Jahres nur Fr 2.50! Darum sagen wir:

Jede Hebamme sollte unser Vereinsorgan, „Die Schweizer Hebamme“, abonnieren und lesen, und sich den hohen idealen Gewinn nicht entgehen lassen, den unsere Zeitschrift für das geringe Abonnementgeld bietet.

Kolleginnen! Unterstützt unsere Vereins-Zeitschrift durch eifriges Anwerben neuer Abonnenten; helfst dadurch mit, die „Schweizer Hebamme“ zu einem immer nützlicheren und wertvolleren Unternehmen des Schweizerischen Hebammenvereins zu gestalten!

Die Zeitungskommission.

Milchmädchen



Fabrikmarke

Chamer Milch

gezuckert und ungezuckert.

Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung.
Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Bester und billigster Ersatz für frische Milch
auch zu Küchenzwecken.

20

In Apotheken, Droguerien, Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Die Administration der „Schweizer Hebamme“ in Zürich IV
wird ersucht, dieselbe künftig zu senden an

Name:

Strasse und Hausnummer:

Wohnort: Kanton:

Der Abonnementsbetrag von Fr. 2.50 für das Jahr 1904
folgt per Postmandat — ist per Nachnahme zu erheben.

NB. Wir bitten, die Adresse deutlich zu schreiben.



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen

wird vom **empfindlichsten Kindermagen** vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack**. (38)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber $\frac{1}{3}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.